

The description is prepared from a male collected by my friend Mr. A. C. Jensen-Haarup, to whom I dedicate the species. It was collected at Guden River (Aastedbro) 16. V. 08, Denmark.

I herewith beg Mr. Eaton to receive my best thanks for his valuable advice and hints.

Beiträge zur Kenntnis der Cerambycidenfauna der deutschen Kolonien Afrikas. I. (Col.)

Von E. Hintz, Berlin.

Dem Missionsmuseum zu Steyl und besonders dem rührigen Ordner desselben, Herrn Br. Berchmans I. verdanke ich eine Anzahl von Cerambyciden aus Togo, von denen sich mehrere Arten als neu erwiesen haben.

Die neuen Arten dieser Togo-Ausbeute und einige neue Arten meiner Sammlung aus Deutsch-Ostafrika werden nachstehend beschrieben.

Die Typen der neuen Arten aus Togo befinden sich im Missionsmuseum zu Steyl und in meiner Sammlung, die Typen der neuen Arten aus Ostafrika in meiner Sammlung.

Aulacopus orientalis n. sp.

Niger vel nigro-cyaneus, elytris interdum purpureis, opacus; capite fortiter punctato-granulato, fronte medio ante tuberculos antenniferos semicirculariter impresso, vertice impresso, postice canaliculato; prothorace fortiter densissime granulose punctato, plus minusve canaliculato, interdum solomodo basi breviter impresso, dorso parum nitido, lateribus parum denticulatis, angulis anticis brevissime, angulis posticis longius spinosis; scutello plano, nitido, fortiter punctato; elytris coriaceis, circa scutellum elevatis et fortiter scabrosis, 9-costatis; antennis medium elytrorum paulo superantibus, nitidis; subtus undique aequaliter punctato. — Long. 20—24 mm. — 3 Ex., Lindi.

Xystrocera togonica n. sp.

Capite, prothorace elytrisque viridis, subtus brunneo-ferruginea; capite rugoso-punctato; prothorace subtiliter densissime punctato, nitido, elytrorum latitudine perparum brevior quam latiore, dorso W-impresso; elytris densissime rugoso-punctatis, ob-

solete tricostatis; antennis (σ^7) corpore fere duplo longioribus, piceis, articulo primo brunneo, articulis 4 anticis fortiter rugose punctatis; pectore plus minusve flavo-tomentoso; pedibus piceis, femoribus furrugineo-clavatis. — Long. 16—28 mm. — 4 $\sigma^7\sigma^7$ Kpandu (Togo). 2 Stücke im Missionsmuseum zu Steyl und 2 Stücke in meiner Sammlung.

Das ♀ wird sich vermutlich durch kürzere Fühler und ein kleineres Halsschild von dem beschriebenen σ^7 unterscheiden.

Die Art ist am ähnlichsten der *X. lateralis* Chev.

Prosopocera grisea n. sp.

Grisea, supra tomento griseo obscure brunneo-variegata, infra tomento brunneo-grisescente vestita; capite sparsim nigro-granulato, linea media longitudinali, lineis transversis semicircularibus inter tuberculos antenniferos et pone clipeum nigris; prothorace transverso cylindrico, sparsim nigro-punctato, utrinque spina submediana brevi acuta armato; elytris ad humeros fortiter, deinde subtilius nigro-granulatis, apice conjunctim rotundatis, angulo suturali brevissime dentato, maculis duabus rotundis atrotomentosis ante medium ornatis, altera parva dorsali, altera majore ad marginem pone humeros sita; corpore infra sparsissime subtiliterque nigro-punctato; tibiis tarsisque flavescentibus, antennis sanguineis, flavo-pubescentibus. — Long. 18 mm. — 1 Ex. aus Palime (Togo) in meiner Sammlung. Weitere Stücke im Missionsmuseum zu Steyl.

Prosopocera Jansseni n. sp.

Pr. Ertli Auriv. affinis. Sanguinea, supra argenteo-tomentosa, infra et capite, prothorace (antice et postice), scutello et elytrorum basi flavo-tomentosa; capite maris cornu valido curvato armato, longitudinaliter sulcato, inter oculos semicirculariter impresso, cornu, frontis lateribus et juxta oculos nigro-granulato; prothorace brevioris quam latioris, utrinque spina brevi mediana armato, basi apiceque transversim biimpresso, dorso fere plano, nigro ruguloso; scutello rotundato; elytris sensim apicem versus distincte angustatis, nigro-punctatis, humeris fortiter nigro-granulatis, apice singulariter rotundatis, inermibus, macula rotunda dorsali ante medium, interdum plagaque laterali pone humeros atrotomentosa ornatis; corpore infra impunctato; pedibus antennisque griseo-tomentosis; antennis articulis 1^o 2^o 3^o crassis, articulis 4—8 infra ciliatis. — Long. 26—31 mm. — 2 Ex. Palime et Kpandu (Togo). Dem Andenken des Hochw. Herrn P. Generalsuperior Janssen gewidmet.

fast gleich bei den Weibchen; die Trochanteren der Mittelbeine mit der Spitze, mehr oder weniger entwickelt bei den ersteren, stumpf bei den letzteren.

Männchen mit diesen abnehmenden geschlechtlichen Charakteren, die den Übergang zu den weiblichen bilden (gynomorph, wie sie gewöhnlich heißen), sind oftmals beschrieben worden und nicht allein in dieser Gattung zwischen den Pselaphiden; hingegen, Weibchen, die sich den ersteren nähern (d. h. andromorph), wenig oder gar nicht.

Nun sage ich, dafs in dem Material, welches ich studieren konnte, die der Konstitution ihrer Fühler nach veränderlichen Männchen zahlreich waren, weniger zahlreich dagegen Männchen, die eine Reduktion der Spitze der mittleren Trochanteren zeigten. Im Gegenteil sind Weibchen, die im Fühlerbau sich den Männchen nähern, nicht ungewöhnlich, zahlreich aber die mit einer aufsergewöhnlichen Entwicklung der Spitzen der Trochanteren.

Allein diese letzteren berücksichtigend, kann man nur zwei Kategorien in den Weibchen betrachten: die erste weniger zahlreiche, mit länglichen ovalen Trochanteren (Taf. VII, Fig. 1), die zweite zahlreichere mit dreieckigen Trochanteren (Taf. VII, Fig. 2). Und das ist noch nicht alles; aufmerksam die Entwicklung dieses Teiles verfolgend, kann man bei vielen Individuen sehen, wie das Dreieck zu einer Art von Einschnürung an seiner Spitze neigt.

Diese Einschnürung nimmt zu und verursacht eine kleine Spitze, die sich frei von der dreieckigen Linie ablöst.

Weibchen mit einer Spitze wie die der Männchen habe ich eigentlich nie beobachtet; aber aus Gewissenhaftigkeit sage ich, bei der anatomischen Zergliederung von einem *T. monilicornis* mit den männlichen Charakteren der Fühler und der Trochanteren, ist es mir nicht gelungen, in ihnen den eigentlichen Begattungsapparat des Geschlechtes zu finden. Dies mag von einem möglichen Fehler der Technik oder einem anormalen inneren Zustand des Individuums abhängen; jedenfalls, da dies das einzige Mal war, bleiben die beiden Möglichkeiten bestehen. Es scheint also klar, dafs, was die sekundären geschlechtlichen Charaktere betrifft, bei den Weibchen zwei verschiedene Gruppen zu unterscheiden sind: eine mit vollkommen stumpfen Trochanteren, die andere mit Trochanteren, die den Übergang zur männlichen Form bilden. Beide Gruppen umfassen eine solche Zahl der Individuen, dafs jede Annahme einer zufälligen Abnormität in einem oder dem andern Falle ausgeschlossen ist.

Noch mehr, wie ich schon gesagt, präsentieren sich weibliche Individuen, die auch die letztere Konstitution übergehend, schon eine kleine Spitze zeigen.

Wenn wir nun die besonderen Verhältnisse der Fühler der Männchen beobachten, so sehen wir wie die einzelnen Glieder die Neigung haben, gleichförmig zu werden, so daß die männlichen Fühler manchmal das Aussehen der weiblichen zeigen.

In der größten Zahl der Fälle, über welche man bis jetzt gesprochen hat, wollte man die Geschlechter ausschließlich an diesen sekundären geschlechtlichen Charakteren erkennen; und dies war ein Fehler, von dem Moment an, wo man wußte, daß sie so stark variieren. Ich wollte diesem möglichen Grund des Irrtums vorbeugen und habe deshalb von dem größten Teil der Individuen, die ich studierte, den Begattungsapparat präpariert.

Diese Technik scheint absolut notwendig: fast alle Weibchen mit dreieckigen Trochanteren und kleiner Spitze waren von den Autoren, die mir ihr Material zur Verfügung stellten, als Männchen ausgelegt worden. Die Charaktere der sehr veränderlichen Fühler, hatten ihnen keine Sicherheit gegeben, besonders in einigen Arten (*ibericus* Motsch., *florentinus* Reitt.), bei welchen sie in beiden Geschlechtern fast gleich sind.

Ich sagte, daß die Reduktion der männlichen Trochanteren nicht so häufig war wie die der weiblichen, doch kommt dieselbe vor, und die Figur 7 auf Tafel VII zeigt, in welchen Proportionen.

Nach dem Gesagten erkennt man auf den ersten Blick, daß sich bei diesen Insekten nicht allein Fälle von Variation, sondern auch von Veränderlichkeit zeigen.

Schon anderswo hatte ich Gelegenheit, diese Phänomene zu studieren und zu besprechen¹⁾, doch scheinen sie im gegenwärtigen Falle verschieden modifiziert. Hier zeigen sich die Arten bestimmter, ich möchte sogar sagen, individualisiert, aber dies besprechen wir genügend im systematischen Teil und bei dem Kapitel Begattungsapparate.

Für jetzt beschränken wir uns darauf, anzugeben, wie oft zwischen ihnen zwei sehr verschiedene Phänomene — d. h. Veränderlichkeit und Veränderung — vermengt worden sind.

Mit Rosa²⁾ verstehe ich unter Veränderlichkeit die phylogenetische Umgestaltbarkeit, allein von der Konstitution abhängig; unter Veränderung die Art, in welcher sich die Organismen verwandeln können, was nicht allein von ihrer Natur, sondern auch von dem Kampf ums Dasein abhängt; und damit hat man, glaube ich, in der letzten Zeit nicht gerechnet. Auch Prof. Fiori

¹⁾ G. Grandi. Osservazioni sulla variabilità delle *Lampyris* (Naturalista Siciliano Anno XIX. Nr. 819. 1907).

²⁾ D. Rosa. Vi è una legge della riduzione progressiva della variabilità. (Biologica. Vol. I. Fasc. I. 1906. pag. 12. Nota 1.—)

flavo-maculato, segmento apicali nigro; antennis griseo-pubescentibus. — Long. 21—27 mm. — 4 Ex. Nyassa (Deutsch-Ostafrika).

Phantasis Thoms.

Die Arten dieses Genus sind einander sehr ähnlich und weisen nur geringe Unterscheidungsmerkmale auf, so daß nach der Beschreibung nur schwer die Zugehörigkeit der Arten festzustellen ist. Bei einer Bearbeitung dieses Genus wird sich zweifellos herausstellen, daß eine Anzahl von Artnamen eingezogen werden muß.

Bei der Untersuchung einer großen Anzahl von Stücken hat sich die Ausbildung der Flügeldeckenenden als gutes Unterscheidungsmerkmal erwiesen. Mit Hilfe dieses Merkmals dürfte sich eine Bestimmungstabelle der Phantasisarten ohne erhebliche Schwierigkeiten aufstellen lassen.

Die nachstehend beschriebenen Arten haben sich nach Vergleichung mit den Kolbeschen Typen als neu erwiesen.

Phantasis spinosa n. s.

Brunnea, fusco-tomentosa; capite prothoraceque fortiter punctatis, nigro-setosis, hoc haud brevior quam latior, dorso medio biserialiter octo-nodoso, nodis 2 anticis curvatis, nodis 2 posticis minime distinctis; elytris tricostatis, costis dentatis, interstitiis granulatis, granulatis tomentosis, apice elytrorum utrinque sinuato, angulo suturali bispinoso, angulo laterali plus minusve dentiformi; pedibus fuliginosis, genibus albidis; antennis robustis, hirtis; ♂ palporum articulo ultimo late securiformi, ♀ eodem angustato, subsecuriformi, fere duplo longiore quam latiore. — Long. 22—32 mm. — 5 Ex. in meiner Sammlung aus Peramiho (Deutsch-Ostafrika).

Die Behaarung und Form der Fühler weist die vorliegende Art in die Verwandtschaft von *Ph. phantoma* Kolbe, während die Tomentierung der ganzen Flügeldecken sie in die Verwandtschaft von *gigantea* Guér. bringt.

Ein Merkmal der vorliegenden Art bilden die verhältnismäßig dünnen Beine, die bei keiner der mir bekannten Arten ähnlich dünn sind. Die Rippen auf den Flügeldecken sind verschieden stark gezähnt, bei den ♂♂ jedenfalls erheblich stärker als bei den vorliegenden ♀♀.

Phantasis meridionalis n. sp.

Nigro-fusca, fulvo-tomentosa; capite prothoraceque sparsim punctatis, illo antice setis nigris erectis vestito, hoc haud brevior quam latior, dorso medio biserialiter octo-nodoso, nodis anticis curvatis, posticis parum minus distinctis quam illis; elytris tri-

costatis, costis alternatim tuberculatis, interstitiis granulatis, granulis nitidis, apice elytrorum utrinque sinuato, angulo suturali paulo producto, laterali producto; pedibus umbrinis, femorum apice pallido; antennis robustis, parum setosis; ♂ palporum articulo ultimo late securiformi. — Long. 31 mm. — 1 ♂ Karibib (Deutsch-Südwestafrika) in meiner Sammlung, 2 weitere Stücke in der Sammlung des Herrn Hauptmann Moser.

In der Struktur der Flügeldecken der *Ph. phantoma* Kolbe am nächsten, die Fühler sind jedoch weit weniger behaart. Die Art fällt auf durch die stark vorstehenden Fühlergrubenwände, die bei keiner der übrigen Arten so hervortreten.

Phantasia manowensis n. sp.

Atro-fusca, griseo-variegata; capite antice rude punctato, setis nigris erectis vestito; prothorace brevioris quam latioris, foveolato, tuberoso, tuberculis biserialibus, medianis compressis, duplicatis, crassis, carinulis duabus anticis haud curvatis, crassis, carinulis duabus posticis exiguis; elytris tricostatis, costis paulo elevatis, interruptis, interstitiis foveolatis et granulatis, apice utriusque elytris paulo sinuato, angulis lateralibus parum productis, angulo suturali haud producto; pedibus umbrinis; antennis gracilibus, parum setosis; ♀ palporum articulo ultimo angustato, apice obtuso. — Long. 26 mm. — 1 Ex. Manow (Deutsch-Ostafrika) in meiner Sammlung, von der Firma Dr. O. Staudinger und Bang-Haas freundlichst abgetreten.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *Ph. petrificata* Kolbe und ist leicht zu erkennen an dem Apikalwinkel der Flügeldecken und an den stark aufgetriebenen oben platten und mit einem Querspalt versehenen Mittelbeulen des Halsschildes.

Phantasia lukuledensis n. sp.

Umbrina, griseo-maculosa, femorum apice pallido; capite antice sparsim, vertice crebre fortiter punctato, tuberculo utriusque iuxtaoculari indistincto, tuberculis antenniferis modice elevatis, subacutis, fovea media impunctata; prothorace tuberoso, foveolato, rugoso, carinulis duabus anticis curvatis, tuberculis duobus mediis duplicatis, spatio mediano binodulo et foveolato, tuberculis 2 posticis exiguis; elytris scabrosis, tricostatis, costis elevatis vel dupliciter vel alternatim tuberculatis, costarum tuberculis acutis, erectis, indistincte continuis, interstitiis foveolatis et granulatis, granulis nitidis, elytris apice coniunctim sinuatis, angulo exteriori dentiformi; ♂ palporum articulo ultimo late securiformi, ♀ eodem angustato, dimidio longiore quam latiore; segmento abdominali ultimo postice haud sinuato. — Long. 23—25 mm. — 25 Ex. Lukuledi.

Mit *Ph. ominosa* Kolbe verwandt, hauptsächlich unterschieden durch die andere Ausbildung des Apikalwinkels der Flügeldecken.

Ferner sind die Rippen auf den Flügeldecken mehr in einzelne Zacken aufgelöst, besonders bei den ♂♂, so daß sie aus Reihen von spitzen nach hinten gerichteten Zähnen bestehen.

Phantasis grisea n. sp.

Griseo-tomentosa; pectore pedibusque griseo-fuscis, abdomine brunneo, utrinque triseriatim maculoso, maculis duarum serierum exteriorum albidis; capite nigro-setoso, vage, fronte dense, fortiter punctato, vertice distincte nigro-carinulato, impresso, infra oculos punctato; prothorace haud brevior quam latior, punctato, dorso medio biseriatim octo-tuberculoso, carinulis 2 anticis plus minusve rectis, tuberibus medianis compressis, duplicatis, 2 posticis parvis; elytris tricostatis, costis dentatis, interstitiis foveolatis, haud granulatis, apice elytrorum utrinque sinuato, angulo suturali perparum producto, angulo laterali dentiformi; pedibus fuliginosis, genibus albidis; antennis gracilibus, hirtis; ♂ palporum articulo ultimo subsecuriformi, ♀ eodem angustato duplo longiore quam latiore. — Long. 19—27 mm. — 3 Ex. Mahenge (Deutsch-Ostafrika) in meiner Sammlung, von der Firma Dr. O. Staudinger und Bang-Haas freundlichst abgetreten. Die ganze Oberseite ist hellgrau tomentiert. Die Rippen auf den Flügeldecken sind gezähnt. Die Zwischenräume zwischen den Rippen sind stark grubig punktiert, ohne Granulierung.

Eine auffallende neue Form von *Anaglyptus mysticus* L.:
Bequaerti ab. nov. (Col.)

Von Prof. J. Roubal, Prag-Vinohrady.

Die 3 Tomentbinden in der Mitte der Flügeldecken fließen zu einem großen Tomentfeld zusammen, bloß zwischen der ehemaligen ersten und der zweiten Binde ist ein sehr schwaches Spatium angedeutet. Während bei dem Typ die Tarsen rötlich-gelb sind, sind bei der ab. *Bequaerti* die 2 ersten Tarsenglieder ganz dunkel, die andern rotbraun. Die Behaarung der Episternen von Mittel- und Hinterbrust ist weiß, bei der Stammform gelblichweiß. Ganglbauer sagt auch in Best.-Tab. Ceramb., pg. 738: „die Episternen . . . weiß behaart“. Diese sehr schöne Aberration erhielt ich von Herrn Dr. Jos. Bequaert (Aalst, Belgien), dem ich sie auch widme, mit einigen gemeinen undeterminierten Coleopteren aus Belgien. Der Käfer ist bezettelt: Aalst 2. VII. 1908; Dr. J. Bequaert. — (Coll. Roubal.)